

Ökologische Aufwertung der Insel Schwarztonnensand

Diese Insel in der Elbe eignet sich besonders gut für die ungestörte Naturentwicklung, weil sie schwer zugänglich ist. Im Rahmen der Kompensationsmaßnahmen für die Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe wurde das Naturschutzgebiet deshalb deutlich aufgewertet.

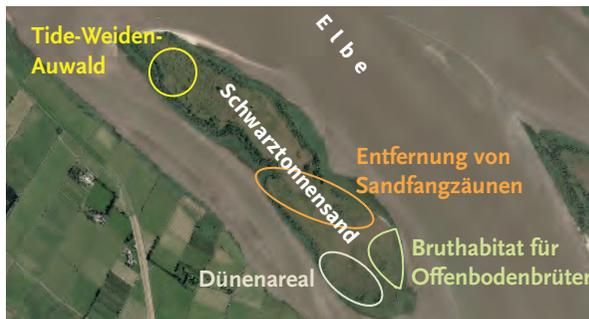
Was sind die ökologischen Ziele?

Der Erhaltungszustand des Lebensraumtyps Ästuarien (LRT 1130) soll verbessert werden. Der Lebensraum Ästuar ist das Gebiet einer Flussmündung ins Meer inklusive der angrenzenden Uferbereiche. Hier an der Elbe ist das Ästuar geprägt durch die Mischung von Süßwasser aus dem Zustrom der Elbe und Salzwasser durch den Tideeinfluss der Nordsee.

Auf der gut 46 Hektar großen Fläche sind folgende Entwicklungen angestoßen worden:

- Tide-Weiden-Auwald im Komplex mit Röhrichten und feuchten Hochstaudenfluren im Inselnorden,
- Lebensräume im Insel Süden für Offenbodenbrüter,
- Graudünenlandschaft.

Standortfremde Gehölze und Sandfangzäune aus vorhandenen Hecken wurden entfernt.



Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Hamburg

Moorweidenstr. 14
20148 Hamburg
Telefon: +49 40 44110-0
Telefax: +49 40 44110-365
E-Mail: wsa-hamburg@wsv.bund.de

Gestaltung: frau jansen kommunikation GmbH
Druck: Viaprinto

Stand: Oktober 2020

Weitere Informationen:
www.fahrrinnenanpassung.de

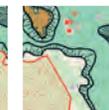
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden.

Karte: Sweco. Foto: Jung & Rathjen



Ein Naturschutzgebiet putzt sich heraus

Kompensationsmaßnahme Insel Schwarztonnensand



Welche Arbeiten hat die WSV auf der Insel Schwarztonnensand durchgeführt?



Tide-Weiden-Auwald

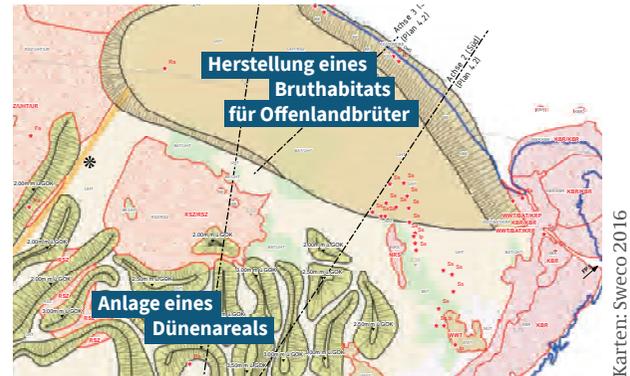
1 Die Teilfläche ist 6 ha groß. Das entspricht knapp 10 Fußballfeldern. Angelegt wurde eine große flache Mulde mit einem abwechslungsreichen Relief. Erhebungen bis zu 3 m über Normalhöhennull (NHN) wechseln mit kleinflächigen tieferen Senken (bis 1,60 m über NHN) ab. Die Böschungen wurden flach gestaltet.

Um die Auwald-Entwicklung zu fördern, wurden Gehölzinseln aus Korb- und Silberweiden angepflanzt. Flache Abgrabungen im Südwesten verbessern die Anbindung der Mulde an die Schwarztonnensander Nebenelbe. Die vorhandenen Auwaldstrukturen am Inselrand sind miteinbezogen worden.

2 Auf dieser Fläche (2,3 ha) wurde das Geländeniveau bis auf eine Tiefe von 0,00 m NHN abgegraben. So entstand eine kleine Mulde, die ständig wasserführend ist. Das sind u. a. gute Lebensbedingungen für Röhrichte und feuchte Hochstaudenfluren, die wichtig für unterschiedliche Insekten und Vögel sind.



Die kleine Mulde (© WSA)



Lebensraum für Offenbodenbrüter

An der Südostspitze der Insel entstand ein flacher Uferbereich mit Offenboden, d.h. nicht oder nur spärlich bewachsenem Boden. Durch Fräsen wird die Fläche in diesem Zustand gehalten. Sie ist ca. 10 ha groß, erstreckt sich ca. 400 m am Ufer entlang und ist 200–300 m breit.

Die Fläche wurde vom Ufer flach ansteigend bis auf 2,5 m über NHN modelliert. Von dieser Höhe aus steigt das Gelände weiter sehr flach an bis auf 3 m über NHN. Die Fläche mit der offenen Anflugmöglichkeit ist ideal für Offenbodenbrüter, z.B. Kiebitz, Austernfischer, Regenpfeifer und Seeschwalbe.



Das Offenbodenareal (© WSA)

Ein neuer Beobachtungsstand („Hide“) ermöglicht u. a. dem Verein Jordsand, die Entwicklung der Fläche und seine „Gäste“ zu verfolgen.

Aus den gebaggerten Sandböden wurde in südlicher Nachbarschaft zum Offenbodenareal eine Dünenlandschaft modelliert.



Die Dünenlandschaft (© WSA)

Begleitende Maßnahmen

Als man auf Schwarztonnensand Ende der 1960er Jahre große Mengen Sand aus der damaligen Fahrrienenanpassung aufspülte, setzte man im Südteil der Insel Sandfangzäune aus PVC. Diese weitgehend mit Sand bedeckten Zäune sind entfernt worden. Weil die Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) auf der Insel natürlicherweise nicht vorkommt, wurden ihre Bestände gerodet.

Zwei neu angelegte Wurten – hochwassersichere Erhebungen – dienen zur Lagerung von Geräten, Baufahrzeugen usw., die für eventuelle Pflegearbeiten zeitweilig notwendig sind.

Wann fanden die Arbeiten statt?

Die Insel und die Nebenelbe sind Naturschutzgebiet und gehören darüber hinaus zum FFH-Gebiet und zum Vogelschutzgebiet Unterelbe. Es durfte nur außerhalb der Brutzeiten gebaut werden. Die Arbeiten wurden deshalb im Zeitraum Juli 2019 bis Mitte März 2020 durchgeführt.